

# Freiwilliges Engagement hält eine Gesellschaft zusammen

Der Landkreis ehrte in der Schwarzenbrucker Bürgerhalle 97 Männer und Frauen und begrüßte zahlreiche Neubürger



Geehrte aus Altdorf: Caterina Gruber, Silvia Gührs, Ilse Heidrich, Ute Jahnel, Lothar König, Michaela Meyer, Rhona O'Hegarty-Ruf, Joanna Rosner, Diemar Schellenberger, Brigitte Schlözer, Rita Seidensticker, Gabriele Stiegelitz, Peter van Acker, Christine Vasse und Rolf Wallmüller-Hoch.



Die Geehrten aus Leinburg: Walter Bachmeier, Margit Dickas, Werner Dickas, Peter Dietl, Werner Kern, Liane Komma-Bachmeier, Agnieszka Kristofsky, Karlheinz Kunz, Jessica Liebel, Georg Liebel, Kathrin Pihlofer, Brigitte Scholtz und Heinz Weber.



Mit Ehrenamtskarten und Geschenken ausgezeichnete Bürger aus Feucht sowie Neubürger: Walter Einesacher, Bernd Fischer, Detlef Kurkowski und Antonios Paraskivopoulos.



Die Geehrten aus der Gemeinde Burgthann: Maximilian Kahl, Andreas Leonhardt, Sigurd Menzel, Judith Mink, Beatrix Wolf und Karl-Heinz Wolfram.

**SCHWARZENBRUCK – 97 Männer und Frauen** aus 28 Kommunen im Nürnberger Land haben Landrat Armin Kroder und die Bürgermeister der Städte und Gemeinden in der Schwarzenbrucker Bürgerhalle für deren ehrenamtliches Engagement ausgezeichnet. Gleichzeitig begrüßten der Landkreischef und die Stadt- und Gemeindeoberhäupter eine ganze Reihe von Neubürgern im Landkreis. 158 Personen aus 40 verschiedenen Ländern haben im vergangenen Jahr die deutsche Staatsbürgerschaft erhalten.

Die ausgezeichneten ehrenamtlich tätigen Bürgerinnen und Bürger erhalten vom Landkreis die Ehrenamtskarte, die unter anderem Rabatte in Geschäften und ermäßigten Eintritt in Museen, Bäder oder andere Einrichtungen garantiert.

### 3 000 Karten-Inhaber

Es gibt bereits 3 000 Ehrenamtskarten-Inhaber im Nürnberger Land, die ihre Karten an 5 000 Akzeptanzstellen in ganz Bayern nutzen können. Im Vergleich mit ande-

ren Landkreisen ist das Nürnberger Land mit seinen 3 000 Karten-Inhabern ganz vorn dabei, betonte Landrat Kroder. „Ohne ehrenamtliches Engagement würde die Gesellschaft nicht funktionieren“, fügt er hinzu. Eine Würdigung der Arbeit der verdienten Bürger sei deshalb selbstverständlich.

### „Hätten Behörden nicht geschafft“

Ob in Vereinen, Verbänden, Parteien – überall sind Frauen und Männer tätig, ohne deren Arbeit vieles nicht möglich wäre. Selbst die effizient organisierten Verwaltungen sind auf die Unterstützung ehrenamtlicher angewiesen, beispielsweise bei der Flüchtlingsarbeit. „Ohne ehrenamtliche Hilfe hätten es die Behörden nicht geschafft“, sagt Kroder.

Schwarzenbrucks Bürgermeister Bernd Ernstberger begrüßte die Ehrenamtlichen und seine Kollegen als Hausherr in der Bürgerhalle, die schon viele Ehrenabende gesehen hat, allerdings speziell für Leute aus Schwarzenbruck. „Was wären wir in den Gemeinden ohne die Ehrenamtlichen“, fragt der Schwarzenbrucker

Rathauschef in die Runde, rhetorisch natürlich, weil er weiß, dass manches allein von der Kommune gar nicht zu leisten wäre. Deshalb ist es für ihn wie für seine Kollegen einfach Ehrensache, verdiente Mitbürger auszuzeichnen.

Unterstützt wird alles von der Raiffeisenbank Altdorf-Feucht, deren Vorstandsvorsitzender Manfred Göhring auch die Grüße seiner Kollegen von der Sparkasse Nürnberg überbrachte, die sich bei den Finanzspritzen für den Ehrenabend des Landkreises mit der Raiffeisenbank abwechself. „Solidarität, Partnerschaft und Verantwortung – Sie leben diese Werte vor“, wandte sich Göhring lobend an die Gäste.

### Im Trend

Engagement für die Allgemeinheit, Hilfe für diejenigen, die Unterstützung nötig haben, lässt übrigens nicht nach. Umfragen des Bundesfamilienministeriums ergaben, dass dieses Engagement ganz im Gegenteil zunimmt. Von einer Ellenbogen-gesellschaft, wie sie immer wieder heraufbeschworen wird, kann also

in diesem Zusammenhang nur ganz eingeschränkt die Rede sein. In den letzten 15 Jahren, das ergab die Untersuchung des Familienministeriums, ist der Anteil der Engagierten um fast zehn Prozentpunkte angestiegen – von 34,0 auf 43,6 Prozent. Allerdings hat sich auch das freiwillige Engagement verändert. So ist beispielsweise der Zeitaufwand, der individuell für die freiwillige Tätigkeit aufgewendet wird, kleiner geworden.

### Gesellschaftliche Entwicklung

Wenn sich heute mehr Menschen freiwillig engagieren als noch vor 15 Jahren, dann spielen dabei auch gesellschaftliche Entwicklungen eine Rolle, etwa die zunehmende Zahl von Menschen mit hohem Bildungsabschluss.

Dass freiwilliges Engagement am Ende nicht nur der Gesellschaft dient, sondern auch den Helfern selbst, darauf wies Landrat Kroder hin.

Anderen zu helfen beschert Glück sowohl dem Helfer wie dem Unterstützten. Menschen, die sich freiwillig

engagieren, sind eingebunden in die Gesellschaft, sie lernen anderen Freiwillige kennen, erweitern ihr soziales Netzwerk und haben Freude an gemeinsamen Aktivitäten.

Das Familienministerium hat in seiner Studie auch festgestellt, dass freiwilliges Engagement berufliche Perspektiven eröffnet, sei es über den Erwerb bestimmter Kompetenzen oder über den Kontakt zu potenziellen Arbeitgebern. Ehrenamtlich arbeiten ist also meist eine Win-Win-Situation. Nicht von ungefähr heißt das von Kerstin Stocker geleitete Büro im Landratsamt „Win-Win-Freiwilligenzentrum“.

Die musikalische Begleitung der Veranstaltung in der Schwarzenbrucker Bürgerhalle übernahm das Monza Nashville Trio mit Jens Petzold am Kontrabass, David Motsosnashvili an der Gitarre und Thomas Birke am Schlagzeug.

Die Zeidlergarde der Faschingsgesellschaft Feuch-fröhlich setzte in der Halbzeit einen farbig-musikalischen Akzent mit einem perfekt einstudierten Showtanz.

ALEX BLINTEN



Aus Schwarzenbruck wurden geehrt: Wolfram Bauer, Elvira Bindl, Mechthild Flauger, Alice Graf, Wolfgang Jädicke, Christa Maurer, Gerhard Riedel, Petra Riedel und Margarete Stengel.



Aus Winkelhaid ehrte Landrat Kroder Melina Blumenstock, Marianne Degenhardt und Michael Schlosser. Foto: Blinten